



hat seinem früheren Chauffeur, der, wie erinnerlich, bei einem Besuche des Prinzen in Koburg an der Straße zwischen Dichtenfels und Trieb den Tod fand, jetzt an der Unfallstelle einen Gedenkstein errichten lassen, der folgende Inschrift trägt: „Zum Gedächtnis meines hier am 18. August 1908 verunglückten Chauffeurs Fritz Krause in Dankbarkeit August Wilhelm, Prinz von Preußen“. Als Bibelvers ist 1. Petri, V, 14 angeführt.

**Stromverkehr Triest-Venedig zu den Osterfeiertagen.** Anlässlich der Osterfeiertage finden folgende Abfahrten von Triest nach Venedig statt: am Samstag, 26. d., um Mitternacht vom Molo S. Carlo mit dem Dampfer „Almiffa“; am Sonntag, 27. d., und am Montag 28. d., um 8 Uhr vormittags vom Molo S. Carlo mit dem Dampfer „Graf Wurmbrand“, (Vergnügungsfahrten); die Rückfahrten von Venedig, erfolgen: am Sonntag 27. d., und am Montag 28. d., um 8 Uhr abends mit dem Dampfer „Graf Wurmbrand“ (Vergnügungsfahrten); am Montag, 28. d., um Mitternacht mit dem Dampfer „Almiffa“. Die Tour- und Retourkarten, die in Triest zum Preise von K 12 für die Vergnügungsfahrten mit dem Dampfer „Graf Wurmbrand“ ausgegeben werden, haben für alle drei Rückfahrten aus Venedig Gültigkeit.

**Die Schnepfenjagden auf der Herrschaft D. Miholjac.** Aus Dol. Miholjac wird dem „Zgbi.“ geschrieben: Die Schnepfenjagden begannen am 7. März und dauerten bis 19. März. — Es wurden insgesamt 515 Waldschnepfen erlegt. An den Jagden beteiligten sich, wie bekannt, Sr. k. u. k. Hoheit Erzherzog Franz Ferdinand, der insgesamt 67 Waldschnepfen erlegte. Ferner erlegten Baron Rumerskirch an 4 Tagen 11 Waldschnepfen, Graf Georg Wallis an 11 Tagen 27, Baron Wimpfen an 12 Tagen 59, Anton von Mihalovich an 12 Tagen 39, Mittelmeister Johann Schwarz an 4 Tagen 17, Cz. Graf Georg Mailath an 10 Tagen 39, Cz. Graf Josef Mailath an 11 Tagen 75, Graf Mandor Mailath an 12 Tagen 29, Graf Ladislaus Mailath an 12 Tagen 57, Lokalgäste und das Jagdpersonal an 12 Tagen 68. Am Anstande wurden 27 Schnepfen geschossen. Zusammen 515 Waldschnepfen.

**Dampferzusammenstoß auf hoher See.** Der Passagierdampfer der North London and North Western Bahn-Gesellschaft „Connemara“, der mit 28 Passagieren von Grenore nach Holyhead dampfte, kollidierte nachts mit dem britischen Dampfer „Marques of Bute“ auf der Höhe der Skerriesklippen. Letzterer ging in vier Minuten unter. Die aus 13 Leuten bestehende Besatzung wurde auf die „Connemara“ gerettet.

**Erfindung eines automatischen Gewehres in Frankreich.** Ein Wägenmacher in Saint-Etienne hat soeben ein neues automatisches Gewehr erfunden, das angeblich den Bedingungen für kriegsmäßigen Gebrauch entspricht, die von den technischen Büros des Kriegsministeriums für einen Wettbewerb auf diesem Gebiete aufgestellt worden sind. Das neue Modell wiegt nur 3 Kilo 800 Gramm und ist so konstruiert, daß es sowohl als Einzelader, als auch als Schnellader mit Patronenrahmen zu 5 Patronen, als auch endlich als automatisch feuernendes Gewehr benutzt werden kann. Zu diesem Zweck besitzt es zwei besondere Abzüge, von denen der eine für die ersten zwei Zwecke, der andere für den letztgenannten dient. Ohne das Gewehr von der Schulter zu nehmen, kann man damit, unter Benutzung eines Patronenrahmens und einer eingelegten Einzelpatrone, sechs Schuß in sechs Sekunden abfeuern

würde sein Titel Dankkönig, d. h. Kriegserst, sein.“ Von Amerika spräche man in Berlin als von Zenghee Dunitah, womit man natürlich den Yankee-Doodle in Verbindung bringen wollte. Das Trübsal dieser Ableitung, der vor allem die ganz verschiedene Aussprache der Wörter im Wege steht, während sich kein äußerer Zusammenhang finden läßt, leuchtet ohne weiteres ein.

Dagegen ist der Versuch verständlich, den amerikanischen Spinnnamen, der besonders in New-York zu Hause war, dessen Bevölkerung zum großen Teil einen niederdeutschen Ursprung hatte, aus dem Niederdeutschen abzuleiten. Einer der ersten Versuche findet sich in „Leben, Briefen und Tagebüchern“ George Tidnors, der am 2. Jänner 1838 schreibt, Thierry, der in der Etymologie sehr bewandert sei, erkläre Yankee für eine Zusammensetzung aus dem holländischen Jan und der sehr gewöhnlichen Berkeinerungspartikel kee, die dem Gen entprechen würde; dooblen sei so viel wie trästern, also Yankee-Doodle ist gleich Johann der Trällerer. Aus den nächsten 50 Jahren führt Sonnen noch eine Reihe ähnlicher Ableitungsversuche aus dem Niederländischen an und weist zum Schluß auf die geistreich späßige, parodistische Ableitung aus dem Griechischen hin, die 1839 in der „Democratic Review“ veröffentlicht worden ist; zu voller Wahrheit über den Ursprung des Wortes ist man noch nicht gelangt.

was, unter Anrechnung der für das Einsetzen neuer Rahmen erforderlichen Zeit, eine Feinergeschwindigkeit von etwa 25 Schuß pro Minute ergibt. Wird der erste Abzug festgelegt, so tritt der zweite in Funktion und ermöglicht die Abgabe der doppelten Schußzahl, also zwei Schuß in der Sekunde. Besonders gerühmt wird an dem neuen Modell die große Einfachheit und Solidität des Schloßmechanismus, an dem sich keine einzige Schraube befindet. Er läßt sich, ohne Zuhilfenahme von Schraubenziehern, Schlüsseln oder anderen Werkzeugen, lediglich mit der Hand in einer Minute demontieren und in zwei Minuten wieder montieren. Das Kaliber beträgt 6,5 Millimeter. Der Zylinder ist noch mit dem Studium einer Kühlvorrichtung für den Lauf beschäftigt, deren Anbringung sich wohl als unumgänglich erweisen dürfte. Das zu dem Gewehr gehörende Stichbajonett ist ebenfalls neuer Konstruktion und soll sich durch seine Einfachheit und Stärke auszeichnen; es wiegt dennoch nur 380 Gram.

**Zwei Dampfer mit Mann und Maus untergegangen.** Die durch Kunde von drei Leuten und Treibholz begründete Annahme des Schiffbruchs des holländischen Dampfers „Prinz Wilhelm II.“ an der bretonischen Küste scheint sich zu bestätigen. Aus dem angeschwemmten Strandgut geht gleichzeitig hervor, daß auch der belgische Dampfer „Bulgaria“ mit Mann und Maus untergegangen ist. „Prinz Wilhelm II.“ verließ Amsterdam am 21. Februar mit dem Ziel Paramaribo, die „Bulgaria“ hat Warna am 19. Januar mit dem Ziel Antwerpen verlassen und ist letztmalig an der portugiesischen Küste gesichtet worden.

**Ein Passionspiel in Paris.** Die Pariser haben den Ehrgeiz, ein Oberammergau innerhalb ihrer Mauern zu besitzen. Es ist ihnen auch nach Nancy noch zu weit, wo man im Vorjahre Passionsspiele eingerichtet hatte, und so haben sie sich nach dem „Gaulois“ einfach ein neues Passionsstheater eingerichtet, das „Théâtre Crétien“ heißt und in dem die erste Ausführung unmittelbar bevorsteht. Das erste Passionsstück führt den Titel: „Von Bethanien zur Schändelstätte“, und obgleich der Autor ungenannt zu bleiben wünscht, soll das Stück künstlerischen Wert haben und sehr blühend wirken sein. Der Hauptunterchied zwischen dem Oberammergauer Original und seiner Pariser Kopie liegt wohl darin, daß die Darsteller nicht Viehhäber, sondern Berufsschauspieler sind, die sonst an ersten Pariser Theatern tätig sind.

**Gefentert.** Wie das „Memeler Dampfboot“ meldet, ist auf der Höhe von Mellneraggen ein Bommelwittter Boot mit drei Dorfschiffchern gefentert. Die Leichen der drei Fischer wie auch das Boot wurden an Land getrieben.

**Ein Settlement in Siam.** In kaufmännischen Kreisen ist die Nachricht verbreitet, daß der im Jänner d. J. stattgehabte Besuch unseres Vorschafers Freiherrn von Call am Hofe von Siam auch einer wichtigen handelspolitischen Aufgabe gegolten hat. Es sollte der angeblich zu Ende des Jahres 1911 ablaufende Handelsvertrag mit Siam erneuert und aus diesem Anlasse ein Settlement gegründet werden, wie wir es seit 1900 in Tientsin besitzen. Die siamesische Regierung habe sich bereit erklärt, zu diesem Zwecke einen Uferstreifen am Unterlaufe des Menamflusses, welcher die Hauptstadt Bangkok mit dem Meere verbindet, abzutreten. Diese Nachricht ist aber vollständig unrichtig. Unser Handelsvertrag mit Siam vom 8. Mai 1871 läuft nicht im nächsten Jahre ab, ist überhaupt nicht für eine bestimmte Zeit abgeschlossen zweifeltiger Handelsvertrag, sondern eine unklübbare Kapitulation. Nach einem besonderen Settlement in Siam besteht, selbst wenn die Idee durchführbar wäre, gar kein Bedürfnis, denn kommerziell ist damit, wie gerade das Settlement in Tientsin beweist, fast gar nichts gewonnen, und andere als kommerzielle Interessen verfolgen wir nicht.

**Wunderlicher Matrose.** Aus Balu wird gemeldet: Ein Matrose der Kriegsmarine feuerte auf den Kommandeur des Kriegshafens, Kolljapanow, zwei Revolvergeschosse ab, ohne ihn jedoch zu treffen. Als der Matrose verhaftet wurde, richtete er die Waffe gegen sich selbst und brachte sich eine schwere Kopfverletzung bei.

**Ein neues Riesendock für Portsmouth.** Die englische Admiralität beschäftigt, in Portsmouth noch ein Dock erbauen zu lassen, das die neuesten Dreiecksdocks aufnehmen vermag. Ein anderes, kleineres Dock soll außerdem auf 100 Fuß Breite und 700 bis 800 Fuß Länge erweitert werden. Portsmouth kann nämlich bis jetzt zurzeit nur einen Dreadnought docken. Es ist aber ein Schwimmdock von 2500 Tons Hebevermögen im Bau, so daß nach dessen Fertigstellung und nach Verwirklichung der obengenannten Pläne vier Linienfahrzeuge auf einmal in Portsmouth gedockt werden können.

**Ueber die Herrenmode** äußert sich die in Leipzig erscheinende „Modenabende“ wie folgt: „Die Herrenwelt ist der Mode lange nicht mehr in dem Maße abhold, wie noch vor wenigen Jahren. Das be-

weisen allein schon die heutigen so verschiedenartigen Herrenhutformen. Die gesamte Herrenkleidung wandelt sich seit einigen Jahren ganz bedeutend, so daß die leistungsfähigen Herrenmodengeschäfte sehr beschäftigt sind. Die Herrenkleidung als Kulturansdruck ist eine ganz andere geworden. Sie ist heute kultureller: verfeinerter, veredelter, indem der moderne Mann seine Kleidung der Gelegenheit und Tageszeit anpaßt und sich den Linien der Mode fügt. Für Tagesangelegenheiten gilt der Gehrock, das Phantastie-Rock-Jackett und der Smoking, richtiger Frack- oder Diner-Anzug benannt. Letzteres scheint jedoch in den Hintergrund treten zu wollen. Alle rockartigen Kleidungsstücke werden ziemlich kurzzeitig getragen und mit langen, weiten Schößen konstruiert. Alle oberen Kleidungsstücke öffnen sich am Hals und an der Brust tief und erhalten breite Reverse. So auch das Sacko, das nur noch mächtige Taillenanschlüsse und eine mäßige untere Weite erhält, doch eine rockartige Länge. Neu ist an ihm der Rückenteil ohne Mittelnaht mit langen Seitenschlitzen. Die Westen sind einreihig, zumeist ohne oder mit schmalen Kragen (Schal), oben gut geöffnet, das Oberhemd sichtbar lassend, unten mit langen Ausläufen. Das Beinkleid ist halbweit am Knie und unten nicht mehr unterhosenartig eng. Diese Weite am Fuße wird sich noch steigern. Der Paletot ist sehr weit und lang, mit wenigem Taillenanschluß und vorderer oberer langer Deffnung modern. Graue Herrenstoffe sind immer noch sehr beliebt. Von einer Farbenfreudigkeit in der Herrenkleidung kann keine Rede sein.“

**Ein unberufener Sittenrichter.** Maria Langler aus Bruck a. d. Mur, 18 Jahre alt, in der Via Ercoli Nr. 49 wohnhaft, beschäftigungslos, wurde Dienstag gegen 1 Uhr mittags auf Veranlassung des Untermusikmeisters Karl Polivla wegen Verdachts der geheimen Prostitution verhaftet. — Was wohl den verheirateten Untermusikmeister zu diesem Schritte veranlaßt haben mag?

**In die See gefallen.** Am Dienstag gegen 9 Uhr abends fiel unvorsichtigerweise der 26 jährige Matrose Giorgio Micalceni aus Pirano nächst der Sanità auf der Riva in die See und mußte, da er über Brust- und Bauchschmerzen klagte, in das Spital überführt werden.

**Krieg im Frieden.** Ein Zugführer des Infanterieregiments Nr. 87 übte dieser Tage gelegentlich einer Vorpostenübung nächst dem Fort Cassoni und betrat dabei mit seinen Leuten das unbebaute Feld eines gewissen Giacich. Der Zugführer wurde deshalb von der Frau Ida Giacich beschimpft und von ihrer Magd Angelina Marcias mit einem Gewehr bedroht, so daß der Unteroffizier samt seinen Leuten in eine Grube flüchtete, um gegen das geladene Gewehr des aufgeregten Frauenzimmers gedeckt zu sein. Der Zugführer erstattete von dem Vorfall die Anzeige.

**Ein Kammerfeuer** brach vorgestern abends in der Via Siana 23 aus und wurde von der sofort erschienenen Feuerwehr alsbald gelöscht.

**Kleines Schadenfeuer.** Gestern früh gegen 7 Uhr brach in der mechanischen Werkstatt des Peter Petronio ein Feuer aus, indem ein Strohpolster Feuer fing. Der Brand wurde von den Angestellten alsbald erstickt.

**Aus der Musikete.** (Das Dsterei): Mal einmal, Hertha, was ich Dir in diesem Dsterei bringe!“ — „Ach, die heißersehnte blaue Soiretoilette . . .?“ — (Der Kammervorsteher): „Wann die Leut von Salongeneralen reden, krieg ich a Mut! Was ein'n zum Beispiel bloß schon der Dienst in der Karwoche herunterbringt . . .“ — (Die Schmeichelei): „Diese Männer! Jetzt ruft ich ihn auf die Seite zum Primelpflücken — und er pflückt wirklich Primeln!“ — (Kirchgänger): „Und wann Di' der Pfarr' lei wieder fragt, Weiti, wann ma heiraten tan, nacha sagst rahn: hats nöti sein werd.“

**Bereins- und Vergnügungs-Anzeiger.**

**Konzert im Marinekasino.** Das mit seinem künstlerischem Geschmack zusammengestellte Programm lockte gestern ein distinguiertes Publikum ins Marinekasino, umso mehr, als sich zwei bewährte Künstlerkräfte produzierten, denen ein schöner Ruf vorausging. Otto Beer, der seit langem am Prager Sonders-theater wirkt und, wie wir vernehmen, demnächst an die in Bildung begriffene „Berliner Große Oper“ gelangt wird und der kön. preuß. Kammervirtuose Alfred Holz, dessen Leistungen alle Erwartungen übertrafen. Sein sein abgetöntes Spiel, seine erstaunliche Technik, seine „Glissandos“, womit der Künstler über-raschende Effekte erzielte, rief die Zuhörer zu stürmischem Applaus hin, der sich nicht stiller legte, bis sich der Künstler zum Vortrage zweier neuer Stücke, Mozskowski „Serenade“ und seiner Komposition „Der spanische Prinz“ entschloß. Die Harfe ist ein Instrument, das sich zur Wiedergabe mysteriös-baladenhafter Stimmungsbilder in hohen Grade eignet und ihre Eindrücke vermag, wo die Erzählung lyrische Saiten mitschwingen läßt. Die in wunderbarer Weise

„Nordische Ballade“ von Politz und die drei gewiegten Kompositionen des Vortragenden selbst „Röhl“, „Erzählung“ und „Romance“ mögen als Beweise dafür gelten. In den anderen Stücken herrschte die lyrische Note vor. F. Lebanos „Andalusisches Ständchen“ und A. Hoffmanns „Barcarole“ gaben sich recht malig, wiewohl sich ihre Kompositionstechnik in nicht brachtem Rahmen bewegte — Dagegen manches musikalisch Interessante Kubins „Réve angélique“ eine für den Vortragenden Künstler recht dankbare Komposition. Mit einer Intuition hat sich Otto Beer seine Kompositionen ausgesucht, die seinem künstlerischen Empfinden am meisten entsprachen. Der Künstler, der durch seine ungeschliffene Vortragsweise sich die Gunst des Publikums zu erobern verstand, konnte nur zu Werken moderner Liedermelodie greifen, wie Hugo Wolf und Jensen. Das moderne Lied hat sich unter dem Einflusse der modernen Oper von der Melodie im Tanzsinn losgelöst und hat durch die Melodie in melodramatischem Sinn ersetzt, wodurch Text und Musik zu einem einheitlichen Ganzen verbunden. Der Vortrag moderner Lieder kann auf keinen Fall zu lassen, verzichten; denn die Melodie ist in diesem Falle nichts anderes als die Umsetzung sprachlicher Begriffe in gleichwertige musikalische. Vortragsweise dieser Lieder ist eine einzige: der vortragende Künstler muß seine Subjektivität dem Wesen dieser Kompositionen unterordnen. Dieser geläuterte Vortrag gelang Herrn Otto Beer vollkommen; dafür lieferte der laute Beifall der Zuhörer ein berechtigtes Zeugnis. Daß Harfenbegleitung den Reiz des Liedes nur erhöhen konnte, besonders wenn zwei so bedeutende Künstler ihr Können zur Geltung einer gesteigerten einheitlichen Wirkung zu leuchten von selbst ein. — M —

**Kinematograph „Edison“.** Im Kinematograph „Edison“ in der Via Sergia Nr. 34 gelangt bis zum weiteren folgenden Programm zur Aufführung: 1. Das Leichenbegängnis des Bürgermeisters Doktor Senger 2. Sanjbars Küste 3. Biene und Rose 4. Die Frau des Buchhändlers (Drama) 5. Diebstahl in der Klasse (komisch).

### Militärisches.

**Urlaube.** 3 Monate Adj.-L. Franz Frh. v. Leonhardt (für Ost.-Ung.). 12 Tage Freg.-L. Harry Witt v. Mannen (für Wien und Troppau). 8 Tage Kor.-Kapt. Artur Catinelli (für v. Obradich-Belivacqua (für Ost.-Ung.)). 7 Tage Ob.-St.-Lt.-M. Kaspar Nicolich (für Russinpiccolo).

**Kommandowechsel an Kadettenschulen.** Mit Schluß des heurigen Schuljahres werden an mehreren Kadettenschulen die dort bereits seit fünf Jahren wirkenden Kommandanten wieder zur Dienstleistung bei der Truppe einrücken. Von diesem Wechsel werden die Infanteriekadettenschulen in Prag (Oberleutnant Ottomar Hauska v. Braun) und des 8. Infanterieregimentes) und Marburg (Oberleutnant Josef Marhofer von Grünbühl) des 7. Infanterieregimentes), dann die Kavalleriekadettenschule in Mährisch-Weißkirchen (Oberleutnant Anton Duxla des 11. Infanterieregimentes) betroffen werden. Ob ein solcher auch bei der Artilleriekadettenschule in Traiskirchen eintritt, wo Oberst Eduard Hausner des Artillerieregiments schon seit deren Errichtung (1903) wirkt, ist noch nicht bestimmt.

**Verlegung des 16. Korpskommandos.** Zugleich mit der im November des Vorjahres erfolgten Aufstellung des neuen 16. Korps war die Verlegung des aus dem balmatinischen Militärkommando hervorgegangenen Kommandos desselben von Jara nach Ragusa für das heurige Frühjahr in Aussicht genommen. Schwierigkeiten bezüglich der Beschaffung der nötigen Unterkünfte brachten es jedoch mit sich, daß diese Maßnahme erst im heurigen Herbst durchgeführt werden kann; aus diesem Grunde konnte auch der beabsichtigte Dislokationswechsel dieses Kommandos in Süditalien (47. Divisions-) zugleich anderer Kommandanten von Cattaro nach Castellonovo, 4. Gebirgskommando von dort nach Ragusa, 14. Gebirgsbrigade von Cattaro nach Teodo) noch nicht durchgeführt werden. Die Garnison von Gravosa, Ragusa, welche bis zum Oktober 1908 aus 2 Landwehrbataillonen und 1 Gebirgsbatterie bestand, ist seither um 1 Bataillon (von Nr. 22), 1 Gebirgsbatterie und 1 Gebirgsartilleriebatterie erhöht worden.

**Eine abtatische Abteilung bei den deutschen Verlehrsgruppen.** Berichten reichsdeutscher Wälder entnehmen wir, daß die deutsche Heeresleitung die Errichtung einer selbständigen Unterabteilung für Aviatik bei der Verlehrsabteilung der Verlehrsabteilung der Verlehrsgruppen plant. Vorläufig beabsichtigt man, die Unterabteilung für Luftschiffahrt dieser Verlehrsabteilung behufs Vornahme aviatischer Experimente entsprechend zu erweitern.

### Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 23. März 1910.

**Allgemeine Uebersicht**

Das Hochdruckgebiet im NW hat an Ausdehnung gegen den Kontinent gewonnen, die Barometerninima im NE und SW haben sich weiter entfernt.

In der Monarchie halberwölkt, frische NE-Winde, zum Teil wärmer. An der Adria Bora, nach S zunehmend wolkig, vorwiegend kälter. Die See ist ziemlich bewegt.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Heiter bis leicht wolkig, mäßig frische Winde aus dem NE und NW-Quadranten, nachts etwas kälter, tagsüber wärmer als am Vortage.

Barometerstand 7 Uhr morgens 761.8 2 Uhr nachm. 760.7 C

Temperatur um 7 „ „ + 8.6 2 „ „ 12.7

Wegenüberschuß für Pola: 24.2 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 10.5

Ausgegeben um 2 Uhr 30 nachmittags.

### Schloß Osterno.

21 Roman von H. S. Merriman. — Nachdruck verboten.

Katharina verachtete alle Männer, bis auf einen, den sie anbetete. Tag und Nacht erfüllte sie ein einziger, großer Wunsch, gegen den Himmel und Hölle bloße Worte waren, und diesen Wunsch, berührte weder die Hoffnung auf den einen, noch die Furcht vor der anderen. Sie wollte, daß Paul Alexis sie liebte, und als echtes Weib klammerte sie sich an ihren einzigen weiblichen Reiz, ihr wundervolles goldenes Haar.

Sie setzte sich ans Klavier, und ihre starken, kleinen Hände rissen jeder Saite gleichsam das Herz aus. Es giebt Leute, die die Saiten zum Sprechen bringen, als hätten sie Stimmen, und Katharina Panowitsch besaß die Kunst. Sie spielte nur ein russisches Volkslied, eine einfache Melodie, wie man sie an Sommerabenden aus jeder Schenke hervorklingen hört; aber sie löste ihr eine echt russische Seele ein, jene Seele, die die verhängnisvolle Kraft, stumm und geduldig zu leiden wie einen Fluch mit sich herumträgt. Sie wiegte sich nicht hin und her, wie manche tun, wenn sie im Rausch der Musik aufgehet, sondern sie saß ganz aufrecht da, ihre stämmigen, breiten Schultern bewegten sich nicht, und ihre festsamen Augen starrten still, beschaulich in die Ferne.

Pöblich hielt sie inne und sprang auf, ging aber nicht ans Fenster, sondern blieb lauschend neben dem Klavier stehen. Auf dem schmalen Wege vor dem Hause waren deutlich Hufschläge zu hören, die immer näher kamen, und eine gewisse Unsicherheit verriet, daß das Pferd erschöpft sei.

„Ich glaube schon, er wäre es,“ flüsterte sie und setzte sich atemlos nieder.

Als die Jungfer ein paar Minuten später eintrat, saß Katharina am Klavier.

„Ein Brief, Comtesse!“

„Leg' ihn auf den Tisch,“ sagte Katharina, ohne aufzublicken; sie spielte gerade die Schlussaccorde eines Nocturno.

Dann stand sie langsam auf, wandte sich um und griff nach dem Briefe, wie eine Verhungerte nach einem Bissen Brot. In ihren Augen lag ein wolfsartiger Ausdruck.

„Steinmeh!“ rief sie, als sie die Adresse erblickte. „Steinmeh? Warum schreibt er nicht?“

Sie riß den Brief auf, las ihn durch und behielt ihn in der Hand, während sie mit zerstreuten, sinnenden Augen über die endlosen Fichtenwälder hinwegblickte. Die Sonne war gerade untergegangen, und die fernste Reihe der Fichten hob sich wie die Zähne einer Säge in schwarzem Relief vor dem rosigen Himmel ab. Katharina Panowitsch sah zu, wie die Nöte in ein perlartiges Grau überging.

Die Frau Gräfin erwartete die gnädige Comtesse zum Thee, ertönte die Stimme der Jungfer plötzlich aus dem Dunkel der Tür.

„Ich komme.“

Thors ächzte unter der Geißel der Cholera, und die Gräfin Panowitsch schloß sich in ihren steinernen Mauern ein, zitterte vor Furcht und flehte ihre Tochter unaufhörlich an, nach Petersburg zurückzukehren.

Es war schon beinahe finster, als Karl Steinmeh und der Moskauer Doktor in dem kleinen Dorfe anlangten, wo der Starost, ein einfacher russischer Bauer, sie vor der Schenke erwartete.

„Nun, Starost,“ sagte Steinmeh in gebieterischem Tone. „Wir können nur eine Stunde in Thors bleiben. Das ist der Doktor aus Moskau, und wenn ihr ihm gehorcht, werdet ihr im Dorfe bald keine Kranken mehr haben. Zeig' uns zuerst die ärgsten Häuser, aber rasch! Du brauchst dich nicht zu fürchten; wenn du nicht Lust hast, hineinzugehen, kannst du auch draußen bleiben.“

Während sie durch die unregelmäßige Dorfstraße schritten, erklärte der Moskauer Doktor dem Starost in nicht sehr gemäßigten Ausdrücken, wie es seine Art war, worin die Ursachen der Krankheit lägen. Hier, wie in Osterno waren Schmutz und Vernachlässigung die Grundlage alles Unheils. Hier, wie in den größeren Dörfern, gleichen die Häuser mehr Ställen für Bierfüßler, als den Behausungen menschlicher Wesen.

Der Starost blieb vorsichtig vor der Tür des ersten Hauses stehen, während Paul furchtlos eintrat, Steinmeh aber an der Schwelle wartete und die Tür offen hielt.

Während er so stand, bemerkte er, daß ein flackerndes Licht näher kam. Es war offenbar eine gewöhnliche Handlaterne, und aus der schwindenden Bewegung konnte man leicht entnehmen, daß ihr Träger rasch aufschritt.

„Wer ist das?“ fragte Steinmeh.

„Wahrscheinlich die Gräfin Katharina,“ rief Gnaden.“

Steinmeh warf einen Blick in die Gasse, die ziemlich dunkel war, da nur eine einzige Petroleumlampe darin brannte. Pauls riesige Gestalt, die sich über einen Haufen faulender Kleider in einem Winkel bogen, ließ sich nur undeutlich unterscheiden. (Fortsetzung folgt.)

### Eingefendet.

### Der Hunger nach ein bißchen Sonne

lockt die Menschen ins Freie, wenn der Himmel auch nur ein bißchen freundlich ausfieht — und oft bezahlt man die kleine Erholung mit einer langwierigen Erkrankung. Man muß also besonders vorsichtig sein und auf solch einem Spaziergang ein paar Tays echte Soderer Mineral-Pastillen im Munde zergehen lassen. Man wird dann die ausgezeichnete vorbeugende Wirkung der Soderer ganz schätzen lernen. Tays echte Soderer Mineral-Pastillen kosten nur Kr. 1.24 pro Schachtel und sind in allen einschlägigen Geschäften zu haben. Nachahmungen aber weise man ganz entschieden zurück.

Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn: W. Th. Gumpert k. u. k. Hoflieferant, Wien, IV/1, Große Neugasse 17. 1

Durch Vergrößerung meines Lesezirkels sind einige Abonnements freigeworden.

### Neue Bücher in der Leihbibliothek

E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.

**Ämilie Gemälde** römischer Imperatoren, u. zw. Vitellius, Nero, Titus, Domitian, Tiberius, Galba, Augustus, Otto, Caligula, Vespasian sind preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Administration.

### Kleiner Anzeiger.

Ein Wort 4 Heller, in jetzter Schrift 8 Heller. Nur gegen Vorauszahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für spätere Inserate wird das Geld nicht retourniert.

Den lieben Herren herzlichen Dank für die schönen Blumen. Die Veilchen — gentiler Gedanke! Buone feste! 391 W. u. S.

Beitrag Wälchtopferin auf Maschine. Anträge a. d. Admin. 383

Waldmeister oder Wäldlerin die mit Maschinen arbeiten gesucht. Adresse i. p. Adm. 384

Perfekte Schneiderin die vorzüglich arbeitet, ins Haus gesucht. Anträge an die Administration. 385

Mädchen für Alles welches tochen kann, wird sofort aufgenommen. Piazza Carl 1, 1. Stod. F

Kinderfräulein wird aufgenommen. Piazza Carl 1, 1. Stod. F

Elegant möbliertes Zimmer zweifelhafte, mit freiem Ein- und Ausgange, gang, Gas, Parquetboden, Aussicht auf die Piazza Port Nuova, zu vermieten. Cito S. Stefano 1, 2. Stod. 344

Elegant möbliertes Kabinett eventuell mit Kost, bei angelegener Familie an Beamten oder Pensionisten sofort zu vermieten. Via Metastasio 8, 1. St. 339

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Muzio 43. 382

Zu vermieten ist in der Via Besenghi 54, 1. Stod, ein möbliertes Zimmer, eventuell mit Kost. 384

Eine Wohnung bestehend aus etwa drei Zimmern, zwei Kabinett, mit Zubehör, im Centrum der Stadt zu mieten gesucht. Anträge an Langer, Via Siffano 16, 1. St. 386

Wohnung bestehend aus 6 Zimmern etc., mit Badezimmer und Garten in einer Villa zu vermieten. Näheres in der Administration. 387

Wohnung per 1. Mai gesucht. 2-3 Zimmer, Küche, Badezimmer, Wasser und Gas in Villa oder Haus mit Garten, hohe Lage. Auskunft durch die Administration. 78

Künstlicher Eckpolster für Desserttische, Frühstückstube, Secherei oder Fleischhauerei, sehr bequem, eingerichtetes Parkett-Dörfel, eventuell samt Wohnung, prompt zu vermieten. Auskunft in Via Besenghi 14. Weinstellerei Konrad Karl Gyner. 388

Reitpferd wird für zweimal in der Woche gesucht. Offerten unter „Reitpferd“ poste restante Hauptpost. 390

Blumen von 5 K an, Bementofläme um 80 K, Blumen und Schleier billigst. Piazza Carl 1, 1. St. F

Küchengeräte und andere Holzwaren, Porzellan und Geschirr, als auch alle Hausartikel werden zu Konturreizpreisen nur bei F. Pirz, Via Promontore 4, verkauft. 392

Rokostäuter Fische, Bizylfestsche, Schneiderruppe, starkes Maß, zu verkaufen. Piazza Carl 1, 1. Stod. F

Zu verkaufen. Die Realität Hotel „Belvedere“ ist zu verkaufen. Auskunft erteilt der Besitzer Alois Reitschmann. Zwischenhändler ausgeschlossen. 50

Chemische Putzerei und Färberei. Uebernahmestelle: Piazza Carl 1, 1. St. links. 76

### Eisenbahntarife von Oesterreich-Ungarn

1910. Nr. 240.

Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (G. Mahler.)

**Neuheit.**

**Sezillions-Pendeluhren**

mit Harfengong

unerreicht schön abgestimmter Ton. Schlag auf 4 Silberglockengongs. — Prima Kästen. — Feine Arbeit. — Echt Nussbaum oder Eichen, 7 Silberblatt, Facettgläser. — Zu Originalpreisen zu haben bei

**K. Jorgo, Pola, Via Sergia.**

# Osterkarten

in reicher Auswahl zu haben in der  
Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola.

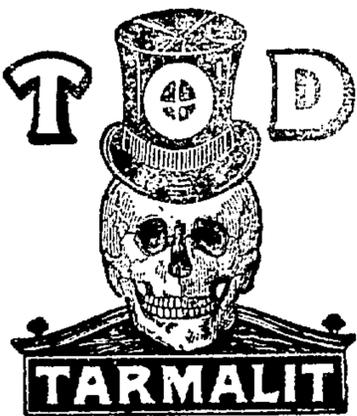
## Für die Osterfeiertage!

Neuheit in **färbigen Hemden**,  
Spezialität von der Firma Jass u.  
Löwenstein, „Löwenmarke“, grosse  
Auswahl in **Kravatten, Hand-  
schuhen** für Herren und Damen,  
sowie **Socken und Strümpfe**,  
Spezialität in **Stöcken** und  
**Schirmen**. — Reiches Lager in  
**Gelegenheits-Geschenken**  
nur im Warenhaus

## Fröhlich & Löbl

Pola, Via Sergia.

60 Heller kostet der



aller  
Motten  
nur  
durch

aller  
Motten  
nur  
durch

### TARMALIT

Durch Jahre das einzig bewährte Schutzmittel  
gegen Motten!

In Verwendung bei Anstalten und Aemtern Sr. k. u. k. Apost.  
Majestät, der Herren Erzherzoge, k. u. k. Militärbehörden und  
Truppen, der Kommune Wien, Museen, Theatern, Spitätern,  
Waren- und Privathäusern usw.

Erfolg garantiert.

In allen Drogen- und einschlägigen Geschäften zu haben.  
Oest. Holzstoffwaren-Industrie, Wr.-Neustadt  
102 Niederlage: Wien XIX., Hardtgasse 34.

## Vergessen Sie ja nicht

dass bei der Wahl einer  
Tageszeitung für Ihre Reklame-  
men in erster Linie der Leserkreis  
derselben und nicht die  
grösstmögliche Auflage und  
die Menge der inserierenden  
Firmen in Betracht kommen,  
denn nicht die Menge der  
Leser, sondern die

**Raufkräftigkeit der betreffenden  
bringt durchgreifende Erfolge!**

Das „Polaer Tagblatt“ ist als Insertionsorgan,  
Grund seiner gutsituierten Abonnenten, ein  
Reklamemittel ersten Ranges und wird Ihnen  
stets zufriedenstellende Erfolge bringen. Wenn  
Sie Ihr Geld für alle Arten von Anzeigen gut  
placiert wissen wollen, so inserieren Sie in  
unserem Tagblatt, Pola, Piazza Carli Nr. 1, wo-  
selbst Auskünfte bereitwilligst erteilt werden.



## Grosse Auswahl

388

in  
**feinem Geflügel,  
Lämmern, Kalbfleisch**

etc. etc., bei

### Leopold Oberdorfer Markthalle 68.



## Hilfe

gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen  
wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein,  
Berlin-Halensee 6 (Rückporto erb.) 75



Patentirte Postkartons

## „Claque“

der Papierwaren- und Cartonagenfabrik von  
Rudolf Mangold in Triest. Ausschliessliche  
Verkaufsstellen für Pola bei

### Ant. Bonetti

Papierhandlungen, Via Sergia 53 und Riva  
gegenüber der Bellona. 111



Verlobungskarten

Cräuwungskarten

Einladungskarten

Viit- und Adresskarten

liefert billigst

## Jos. Krmpotic

Buchdruckerei

Pola, Piazza Carli Nr. 1.



## Kaisers Brustcaramellen.

5500 notariell beglaubigte Zeugnisse ver-  
bürgen die sichere Wirkung bei



Heiserkeit,  
Katarrh,  
Keuchhusten.

Paket 20 und 40 Heller, Dose 60 Heller.

Zu haben in Pola in den Apotheken: Franz Sponza,  
V. Coch (Wassermann), Antonio Rodinis, P. Petronio  
(Ricci), sowie in den Drogerien August Zuliani und  
G. Tominz. — In Dignano in den Apotheken Ber-  
nadelli und Gust. Fabiani. — In Parenzo: Premiata  
farmazia Candussio. 4028

Der Gefertigte bringt hiemit zur allge-  
meinen Kenntniss, dass sich die Niederlage  
des

## Rohitscher Sauerbrunnwasser

für Pola im Hofe der ehemaligen Fuhrweh-  
Kaserne (Viale Carrara) Eingang von der  
Piazza Christo, befindet.

### Lacko Kriz

Depositeur.

115

## Sanitätsgeschäft „Hustria“

POLA, Via Sergia Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummiwaren, Bett-  
einlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden  
nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monats-  
binden, Irrigator, Leibschiesseln etc. Medizinische  
Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxlet“  
Apparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders  
für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten  
von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. (Gummispezialitäten  
werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird  
für gute Ware garantiert.) 9

Man abonnirt jederzeit auf das  
schönste und billigste  
Familien-Witzblatt



## Meggendorfer-Blätter

München 22 Zeitschrift für Humor und Kunst  
2 Vierteljährlich 13 Nummern nur K 3.60 2

Abonnement bei allen Buchhandlungen und  
Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-  
nummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 41

Kein Besucher der Stadt München

sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion,  
Theatinerstr. 41 III befindliche, äußerst interessante Aus-  
stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter  
zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

## Istarska Posujilnica Pola

(Istrianer Spar- und Vorschusskasse)

Zentrale: Pola, Viale Carrara, im eigenen Hause (Narodni Dom), Filiale in Pisino

Wirbt Mitglieder welche mit einem oder mehreren Anteilscheinen à 2 K  
beitreten.

Spareinlagen werden von allen, auch Nichtmitgliedern, gegen 4 1/2 % Netto-  
Verzinsung übernommen. Solche Einlagen können bis 1000 K  
prompt und über 1000 K, falls nicht andere Vereinbarungen getroffen wurden, gegen  
8 tägige Kündigung behoben werden.

Darlehen (Vorschüsse) auf Hypotheken gegen Akzept oder Schuldschein werden  
nur an Mitglieder gewährt.

Amtsstunden täglich von 9 bis 12 Uhr und von 3 bis 6 Uhr, ausgenommen  
Sonn- und Feiertage.

Anfragen und Auskünfte werden in der Kanzlei, Viale Carrara, 1. Stock  
rechts, jedermann bereitwilligst erteilt.

10